

V o r w o r t.

Als man in den letzten Zeiten des Mittelalters das vormalige liebevolle Verhältniß zu den alten nationalen Heldendichtungen verloren und nahe daran war ihrer ganz zu vergessen, lehrten diese in veränderter Gestalt als romantische Erzählungen in ungebundener Rede noch einmal unter das Volk zurück und gewannen zum zweiten Male auf Jahrhunderte hin die Gunst der Nation. Einen ähnlichen Versuch galt es bei der Herausgabe dieser Hefte. Sie wollen eine Reihe der schönsten und bedeutsamsten Heldensagen des Mittelalters dem deutschen Volke und seiner Jugend in der ihm jetzt zugänglichsten Form, d. h. in Prosa-Bearbeitungen nach Art der alten Volksbücher wieder zuführen. Was ich „zur Einführung“ derselben im Vorworte der ersten Ausgabe über die nationale Wichtigkeit und den pädagogischen Gewinn einer derartigen Erneuerung unserer epischen Volkspoesie umständlich ausgesprochen, bedarf bei dieser zweiten Ausgabe wohl keiner Wiederholung mehr. Wir sind seitdem Gott Lob! in der Verbreitung der Anerkennung jener Sagenschätze als eines kostbaren Erbgutes unserer Väter und in ihrer erzieherischen Verwerthung ein gut Theil weiter gerückt. Um anderer Merkzeichen dafür zu geschweigen, so giebt es kaum noch ein tüchtiges Lesebuch für Volks- und Gelehrten-schulen welches unterlasse, in das Gebiet der deutschen Sage zurückzugreifen; und es hat mir zu besonderer Freude und Genugthuung gereicht, daß nicht wenige unter den verbreitetsten und gangbarsten dieser Bücher,